Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel

		Einleitung - Zeitenwende in der Wagnisfinanzierung?	25
A.	Uni	tersuchungsanlass und Untersuchungsgegenstand	26
	I.	Traditionelle Quellen der Wagnisfinanzierung	26
	II.	Token Sales als Finanzierungsphänomen	28
		1. Verheißung und Realität der Token-basierten Finanzierung	30
		2. Unklares Verhältnis zu Venture Capital und damit verbundene Untersuchungs-	
		fragen	32
		3. Gesetzgeberisches Tätigwerden	33
		Einordnung in den Forschungsstand	35
	IV.	Themenbegrenzung	36
		1. Kryptofondsanteile	36
		2. DAOs	37
		3. Typologische Eingrenzung	38
		a) Currency Token	39
		b) Utility Token	41
		c) Security Token	43
		aa) Debt Token	43
		bb) Equity Token	44
		cc) Interaktionspotential mit Venture Capital	45
В.	Me	thodischer Ansatz der Arbeit	46
C.	Gas	ng der Untersuchung	47
		2. Kapitel	
		Technische und rechtliche Grundlagen von Token Sales	49
A.	Blo	ockchain-Technologie	50
	I.	Mehrdeutigkeit des Blockchain-Begriffs	
		Blockchain als Datenstruktur	51
		2. Blockchain als Sammelbegriff	51
	Π.	Ziel: Integrität in verteilten Peer-to-Peer-Netzwerken	
		1. Peer-to-Peer-Netzwerke	52

2. Verwaltung von Informationsgütern	53
3. Integrität als Systemvoraussetzung	55
III. Blockkettenmechanismus	57
1. Hashing	57
2. Verkettung von Datenblöcken	58
a) Intrablockverkettung durch merkle trees	
b) Interblockverkettung durch Referenzhashs	61
IV. Authentifizierung durch digitale Signaturen	62
V. Verifikation durch anreizgesteuerte Konsensbildung	
1. Proof-of-Work-Verfahren	
2. Pekuniäre Incentivierung	67
3. Konsensbildung auf spieltheoretischer Grundlage	68
4. Proof-of-Stake-Verfahren	
VI. Gestaltungsalternativen	70
B. Fungibilisierung von Rechtspositionen durch Token	72
I. Technische Funktionsweise	_
1. Erzeugung von Kryptowerten	
a) Coin-Erzeugung durch mining	
b) Token-Erzeugung durch minting	
2. Transaktion von Kryptowerten	
II. Token-Transaktionen aus zivilrechtlicher Perspektive	
Elektronische Schuldverschreibungen nach dem eWpG	
a) Kontextualisierung	
aa) Vorteile der wertpapiermäßigen Verbriefung	
bb) Funktionsverlust der Wertpapierurkunde	
(1) Girosammelverwahrung und Globalurkunden	
(2) Registergestützte Wertrechte nach dem BuSchWG	
b) Anwendungsbereich	
c) Festhalten an der sachenrechtlichen Fundierung des Wertpapierrechts	84
d) Arten elektronischer Wertpapiere	
aa) Zentralregister- und Kryptowertpapiere	
bb) Sammel- und Einzeleintragung	
e) Materielles Registerrecht	
aa) Entstehung	
bb) Übertragung	88
(1) Elektronische Wertpapiere in Sammeleintragung	
(2) Elektronische Wertpapiere in Einzeleintragung	
(a) Umtragung als konstitutiver Publizitätsakt	
(b) Erforderlichkeit einer zentralen Weisungsstruktur?	
(c) Gutgläubiger Erwerb vom Nichtberechtigten	91

	f) Abschließende Wurdigung	91
	2. Token-Transaktionen jenseits des Anwendungsbereichs des eWpG	93
	a) Kollisionsrechtliche Einordnung einer Token-Transaktion	93
	aa) Vertragsstatut nach der Rom I-VO	95
	(1) Eröffnung des Anwendungsbereichs	96
	(2) Subjektive Anknüpfung gem. Art. 3 Rom I-VO	98
	(3) Objektive Anknüpfung gem. Art. 4 Rom I-VO	100
	(4) Ausschluss von Finanzinstrumenten aus dem Anwendungsbereich der Sonderkollisionsnorm für Verbraucherverträge gem. Art. 6 Rom I-VO	102
	(a) Abstrakte Merkmale eines übertragbaren Wertpapiers im Sinne von Art. 4 Abs. 1 Nr. 44 MiFID II	104
	(aa) Übertragbarkeit	105
	(bb) Standardisierung	105
	(cc) Handelbarkeit im engeren Sinne	107
	(b) Typologische Vergleichbarkeit mit den Regelbeispielen	114
	(c) Zwischenergebnis	115
	bb) Gesellschaftsstatut	115
	cc) Abschließende Würdigung	116
	b) Materiellrechtlicher Gehalt einer Token-Transaktion	117
	aa) Keine Übertragung nach wertpapierrechtlichen Grundsätzen	118
	(1) Reichweite des Sachbegriffs gem. § 90 BGB	119
	(a) Keine starre Auslegungsgrenze durch den Wortsinn	120
	(b) Funktionale Sichtweise: Beherrschbarkeit als maßgebliches	
	Kriterium?	
	(c) Friktionen mit dem sachenrechtlichen Normgefüge	
	(d) (Historischer) Gesetzgeberwille	
	(e) Zwischenergebnis	
	(2) Keine Regelungslücke	
	(3) Zwischenergebnis	
	bb) Token nicht als Zessionsgegenstand	127
	ce) Token-Transaktion als Realakt mit (potentiell) rechtsgeschäftlicher Relevanz	120
	dd) Entwicklungsszenarien im Lichte des unvollkommenen Verkehrsschut-	127
	zes	131
~ Δε	atomatisierung von Leistungsbeziehungen durch Smart Contracts	
i.	Ethereum als Smart Contract-Plattform	
1.	Technische Voraussetzungen des Einsatzes von Smart Contracts im Rahmen	1.70
	eines Token Sales	136
	2. Limitationen	138
	3. Zwischenergebnis: Verbleibende Dependenz im Verhältnis zur Rechtsordnung	141

	II.	Code should obey the Law (but it does not necessarily do so)	142
	III.	Rechtsgeschäftliche Bedeutung im Rahmen der Token-Emission	143
		1. Smart Contracts als Vertragsgegenstand	
		2. Smart Contracts als integraler Bestandteil des Vertragsschlusses	144
		a) Deployment als konkludente offerte ad incertas personas	
		b) Konkludente Annahme durch Transaktion an den Smart Contract	
		3. Geltung rechtsgeschäftlicher Grundsätze im Übrigen	
	IV.	Implikationen für Token-Investoren	148
٥.	Ka	pitalmarktrechtliche Regulierung von STOs	149
	I.	Prospektpflicht nach Art. 3 Prospekt-VO	150
	II.	Subsidiäre Bedeutung des VermAnlG	151
	III.	Regulierung nach dem KAGB	152
	IV.	Marktfolgepflichten	153
	V.	Marktseitige Reaktion auf regulatorische Hürden und verbleibende Schutzdefizite	154
E	. Ab	lauf eines Token Sales	155
	I.	Vorbereitungsphase	156
		1. Ausgangslage	156
		2. Formalisierung und Professionalisierung der Investorenansprache	157
	II.	Durchführungsphase	159
	III	Erfüllungsphase	161
		3. Kapitel	
		Potenziale und Hemmfaktoren der Token-basierten Wagnisfinanzierung aus	
		dem Blickwinkel der Neuen Institutionenökonomik	163
A	. Int	eressenlage der Finanzierungsparteien	165
	I.	Kapitalnehmer	
	П.	Investoren	167
В	. Öl	Konomisches Potenzial	168
	I.	Reduktion von Transaktionskosten	
		1. Theoretische Grundlagen	
		2. Transaktionskosten der Finanzintermediation	
	Π.	Liquide Sekundärmärkte und die "Demokratisierung" von Risikokapital	
	Ш	. Implizite Annahmen	175
C	. Öl	konomische Hemmfaktoren	175
	I.	Ex ante: Unsicherheit und Informationsasymmetrie	
		1. Unsicherheit	176
		2. Informationsasymmetrie	177
		3. Adverse Selektion	

4. Irrationaler Überschwang	180
a) Verhaltensökonomik – Konzept und Kritik	180
b) Erklärungsansätze für die Blasenbildung auf dem Token-Markt	181
aa) Noise traders	182
bb) Professionelle Spekulanten	185
cc) Zwischenergebnis	185
5. Unzulängliche Eindämmung durch kapitalmarktrechtliche Offenlegungs-	
pflichten	186
6. Bewältigungsstrategien des Marktes und ihre Limitationen	189
a) Screening, insbesondere durch Finanzintermediäre	189
b) Signaling, insbesondere durch die Beteiligung institutioneller Investoren	191
aa) "Zertifizierung" durch Venture Capital-Investoren	193
bb) Limitationen der Zertifizierungstheorie	194
7. Zwischenergebnis	195
II. Ex post: Prinzipal-Agent-Konflikte	195
1. Vertikale Konflikte im Verhältnis zwischen Investoren und Gründern	197
a) Für Wagnisfinanzierungen typische Agenturkonflikte	198
aa) Unterinvestition	198
bb) Asset stripping	199
cc) Hold-ups	199
dd) Verwässerung	200
ee) Risk-shifting	201
ff) Überinvestition	202
b) STO-spezifische Probleme	203
c) Privatautonome Konfliktbewältigung ("private ordering")	204
2. Horizontale Konflikte der Investoren untereinander	206
III. Fazit: STOs als komplementäre Finanzierungsmethode	209
4. Kapitel	
Wechselbeziehungen zwischen STOs und Venture Capital	211
A. Gestaltung, Qualifikation und Einsatzmöglichkeiten von STOs	212
I. Anforderungsprofil der zur Finanzierung im Venture Capital-Bereich eingesetzt	
Token	
1. Liquiditätsschonung	
2. Einflusswahrung	
3. Renditezielverträglichkeit und Anreizerhaltung	
II. Finanzierung durch die Emission tokenisierter Gläubigerrechte	
1 Ökonomische Finordnung als Mezzanine-Kanital	

2. Debt Token	217
a) Dogmatische Einordnung als Genussrecht	217
aa) Begriff und Ursprung	218
bb) Inhaltliche Ausformung	221
(1) Erfolgsbeteiligung	221
(a) Exkurs: Abzugsfähigkeit von Ausschüttungen trotz Teilha	ibe an
den stillen Reserven?	
(b) Zwischenergebnis	226
(2) Rückzahlbarkeit und Verlustbeteiligung	227
(3) Nachrangabrede	229
(4) Dauer der Kapitalüberlassung	232
(5) Gläubigerschützende Nebenpflichten und Mitwirkungsrechte	234
(6) Ergebnis	235
cc) Rechtsnatur	
(1) Schuldverhältnis eigener Art?	236
(a) Abgrenzung von der Gewinnschuldverschreibung	238
(b) Abgrenzung vom partiarischen (Nachrang-)Darlehen	239
(c) Abgrenzung von der stillen Beteiligung	240
(aa) Vergleichbarkeit mit stillen Publikumsgesellschaften	241
(bb) Kein numerus clausus der vertraglichen Risikotragung.	242
(cc) Notwendigkeit einer indizienorientierten Gesamtbetracht	ung 243
(2) Ergebnis	246
dd) Kausales oder abstraktes Forderungsrecht?	247
ee) Zulässigkeit aktiengleicher Genussrechte	248
b) Venture Debt als funktionales Äquivalent?	249
aa) Komplementäre Finanzierungsfunktion	250
bb) Perspektive der Eigenkapitalgeber	
cc) Strukturelle Unterschiede	253
(1) Vorlaufzeit	253
(2) Kapitalgeber	253
(3) Exit-Kanal für Venture Capital-Investoren	254
dd) Ergebnis	
3. Unechte Equity Token	
a) Dogmatische Qualifikation als (atypische) stille Beteiligung	
b) Mitspracherechte als Störfaktor im Finanzierungsgefüge	257
III. Beteiligungsfinanzierung mittels echter Equity Token	
1. Gestaltungshindernisse	
a) Gestaltungshindernisse im Hinblick auf tokenisierte Aktien	
aa) Zulässigkeit unverbriefter Aktien im Ausgangspunkt	260
bb) Formbedürftigkeit der Zeichnung	261

	cc) Anspruch auf Globalverbriefung	262
	(1) Rechtsfolgen verwehrter Verbriefung	. 264
	(2) Zwischenergebnis	. 265
	dd) Reformbedarf	. 265
	b) Gestaltungshindernisse im Hinblick auf tokenisierte GmbH-Anteile	. 265
	aa) Erschwerung der Anteilsübertragung durch Formzwang	. 266
	bb) Rechtspolitischer Ausblick	. 267
	2. Umgehungsgestaltungen	. 268
	a) Umgehungsgestaltungen durch Emittenten im Rechtskleid der Aktienge-	
	sellschaft	
	aa) Verwahrungslösung	
	bb) Treuhandgestaltungen	
	b) Umgehungsgestaltungen durch Emittenten im Rechtskleid der GmbH	. 271
	aa) Formbedürftigkeit der Übertragung der Treugeberstellung an GmbH-	20.
	Anteilen	
	bb) Unterbeteiligungsmodell	
	(1) Abgrenzung von der Treuhand	
	(2) Zwischenergebnis	
	3. Einsatzpotenzial im Kontext der Wagnisfinanzierung	
	Os als Mittel der Zwischenfinanzierung	
I.	Kompetenzverteilung und Token-Bezugsrecht	. 276
	Konkurrenz zwischen Gläubigeransprüchen und Vermögensrechten der Mit- glieder	277
	glieder	
	a) Normativer Rahmen: § 221 AktG vs. §§ 291 ff. AktG	
	aa) Übereinstimmendes Telos, divergierende Rechtsfolgen	
	bb) Abgrenzung	
	(1) Typologischer Ansatz der herrschenden Meinung	
	(2) Rechtsfolgenkonsistenz durch Berücksichtigung der Größe des Ka-	
	pitalgeberkreises	
	(3) Konkretisierung des Merkmals "massenweise"	
	(4) Ergebnis	
	b) Behandlung "obligationsähnlicher" Genussrechte	
	c) Zustimmungsvorbehalte zugunsten der Venture Capital-Investoren	
	d) Bezugsrecht der Aktionäre nach § 221 Abs. 4 i.V.m. § 186 AktG	
	3. Ausgabekompetenz und Bezugsrecht in der GmbH	
	a) Ausgabekompetenz	
	aa) Zustimmung der Gesellschafter als Wirksamkeitsvoraussetzung	
	(1) Keine Erstreckung der "Supermarkt-Grundsätze"	. 290
	(2) Keine Änderung des Verbandszwecks	. 292

	bb) Zuständigkeit im Innenverhältnis	293
	(1) Keine Beschlusskompetenz analog § 221 Abs. 1 und 3 AktG	293
	(2) Ungeschriebene Gesellschafterkompetenz	293
	cc) Zustimmungsvorbehalte zugunsten der Venture Capital-Investoren	295
	b) Token-Bezugsrecht	295
II.	Zielkonvergenz durch Kicker-Vergütung	296
	1. Typen und Funktionsweise	
	a) Equity Kicker	
	b) Non-Equity Kicker	298
	2. Anlegerrisiken im Zusammenhang mit Kicker-Komponenten	299
III.	Anschlussfinanzierung, Exit-Fähigkeit und Adaptabilität	300
	1. STO als "Jugendsünde" prosperierender Start-Ups?	301
	2. Kautelarjuristische Ansätze zur Flexibilisierung der Finanzierungsbeziehung	302
	a) Vorgezeichnete Vertragsanpassungen am Beispiel von Verwässerungsklau-	
	sein	
	b) Ad hoc-Maßnahmen am Beispiel der Beendigung der Token-Beteiligung	
	aa) Einseitige Beendigung	
	bb) (Mehrheitlich) Konsensuale Ablösung	
	c) Anpassungskosten	
	3. Kollektivierung der Token-Inhaber	
	a) Institutionelle Voraussetzungen einer Problemlösung	
	aa) Kollektivhandlungsprobleme	
	(1) Konsensuale Vertragsadjustierung	308
	(a) Mobilisierungshindernisse	309
	(b) Kooperationshindernisse	
	(aa) Hold-outs	
	(bb) Hold-ups	311
	(2) Unilaterale Rechtsausübung	312
	(a) Überwachung des Emittenten	312
	(b) Unkoordinierte Geltendmachung von Leistungsstörungsrechten	313
	bb) Hypothetischer single owner-Ansatz und seine Umsetzung	314
	(1) Delegierte Rechtswahrnehmung	315
	(2) Majorisierung der Minderheit	317
	(3) Kombinierte Ansätze	318
	b) Gesetzliche und/oder schuldvertragliche Verankerung	318
	aa) Kollektivierung nach Maßgabe des SchVG	319
	(1) Regelungsziel und -gegenstände	319
	(2) Anwendung auf Debt Token-Emissionen?	321
	bb) Privatautonome Vergemeinschaftung der Token-Inhaber	
	(1) Inhalt kautelarischer Gestaltungen	

(2) Dogmatische Umsetzung	324
(a) Ausübungsschranken und Bindungswirkung als Inhalt des	
Gläubigerrechts?	
(b) Einräumung rechtsgeschäftlicher Vertretungsmacht	326
(c) "Abtretung" der Änderungszuständigkeit	327
(d) Bedingtes Leistungsbestimmungsrecht	328
(3) AGB-rechtliche Gestaltungsgrenzen	329
c) Schlussfolgerungen	331
IV. Steuerungswirkung der Kapitalstruktur	331
C. Gesetzlicher und privatautonomer Schutz von Token-Anlegem	332
I. Schutz des Werterhaltungsinteresses	333
1. Haftungsbewehrte Sorgfaltspflichten	334
a) Erweiterte Sorgfaltspflichten nach der Klöckner-Rechtsprechung	335
b) Sorgfaltsmaßstab	338
aa) Sorgfaltsanforderungen entsprechend dem verbandsrechtlichen Pflich-	
tenmaßstab?	338
bb) Pflicht zur Einhaltung des statutarischen Unternehmensgegenstands und	
zur Unterlassung schlechthin unverantwortlicher unternehmerischer	240
Entscheidungen	
(1) Pflicht zur Einhaltung des statutarischen Unternehmensgegenstands (2) Pflicht zur Unterlassung schlechthin unverantwortlicher unterneh-	34:
merischer Entscheidungen	342
c) Verschuldensmaßstab	
d) Anwendungsbereich	
e) Haftungsinhalt und Geltendmachung	
2. Pflichten in Bezug auf die leistungsbestimmenden Bemessungsfaktoren	
a) Pflicht zur Ermittlung der Bezugsgrößen	
b) Berechnungsfehler und Größenmanipulationen	
c) Bilanzierungswahlrechte und Gewinnthesaurierung	
3. Vermeidung von Wertverschiebungen durch Kapital- und Strukturmaßnahmen	
a) Kapitalerhöhung	
aa) Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	
bb) Kapitalerhöhung gegen Einlagen	
(1) Analogieschluss zu § 216 Abs. 3 AktG bzw. § 57m Abs. 3 GmbHG	
(2) Ergänzende Vertragsauslegung und § 313 BGB	
b) Erhöhung des im Umlauf befindlichen Mezzanine-Kapitals	
c) Umwandlung	
d) Konzernrechtliche Maßnahmen	
aa) Faktische Konzernierung	359
bb) Vertragskonzern	
4 Freehnis: Gesetzlicher Minimalschutz	

II.	Informationsrechte	363
	1. Kapitalmarktrechtliche Informationspflichten	
	2. Gesetzliche Auskunfts- und Kontrollrechte kraft schuldvertraglicher Bindung	
	a) Rechenschaftspflicht	364
	b) Allgemeiner Auskunftsanspruch	
	3. Ergänzende Informations- und Kontrollrechte auf vertraglicher Grundlage	366
	4. Technische Umsetzung von Informationskanälen	367
III.	An die traditionelle Wagnisfinanzierung angelehnte Schutzmechanismen	368
	1. Gestaffelte Kapitalüberlassung	368
	a) Gestaltungsmöglichkeiten im STO-Kontext	369
	b) Beurteilung der Implementierungswürdigkeit	371
	2. Vesting	372
	a) Gestaltungsmöglichkeiten im STO-Kontext	373
	b) Beurteilung der Implementierungswürdigkeit	376
	3. Covenants	376
	a) Zulässigkeit am Beispiel eines negative covenant in Bezug auf konkurrie-	
	rende Mezzanine-Finanzierungen	377
	aa) Schuldrechtliche Verzichtserklärungen und Zustimmungsvorbehalte in	250
	der Aktiengesellschaft	3/8
	(1) Die Unveräußerlichkeit von Leitungsmacht und das Verbot der Vorwegbindung	379
	(2) § 23 Abs. 5 AktG als Quell schuldrechtlicher Gestaltungsgrenzen?	382
	(3) Regelung im Zuständigkeitsbereich der Hauptversammlung?	383
	bb) Schuldrechtliche Verzichtserklärungen und Zustimmungsvorbehalte in	
	der GmbH	
	b) Beurteilung der Implementierungswürdigkeit	
	4. Verwässerungsschutzklauseln	
	a) Gestaltungsmöglichkeiten im STO-Kontext	
	b) Beurteilung der Implementierungswürdigkeit	
11	5. Ergebnis: Abweichende Gestaltungsbedingungen als limitierender Faktor	
11	7. Token Sale-spezifische Schutzmechanismen	
	1. Soft caps und hard caps	
	2. Maßnahmen zur Eindämmung von Volatilitätsrisiken	
	3. Lock-ups	
	4. Vertragliche Bezugsrechte	. 393
v	5. Schutz vor Code-Manipulation	. 394
V.	. Möglichkeiten und Grenzen der Etablierung eines privaten Ordnungsrahmens .	. 395
	1. Race to the top	. 396
	Standardisierung durch Plattformbetreiber Institutionalle Investorer	. 396
	3. Institutionelle Investoren als Garanten eines angemessenen Anlegerschutzes?4. Verbleibende Vulnerabilität	397
	veroletelide viimerabilität	. 397

	Inhaltsverzeichnis	23
	5. Kapitel	
	Zusammenfassung	399
Literaturverzeichnis		422
Stichwortverzeichnis		462